



Bekanntmachung.

Die Kinder in dem hiesigen Institute zur Ehrenpforte werden am 24ten dieses Monats ihren jährlichen Umgang halten und es werden dabei nur in zwei Büchern, zuerst in die für die Institute-Kinder und sodann in die für das Institut selbst die milden Gaben der Liebe eingesammelt werden.

Indem wir dieses hiermit zur Kenntniß bringen, ergeht zugleich an die wohlthätig gesinnten Bewohner hiesiger Stadt die herzliche Bitte: ihre Theilnahme an dem Gedeihen des Instituts durch reichliche Gaben thatigen zu wollen.

Breslau, den 15. Juni 1840.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 17. Juni. Se. Majestät der König haben gestern dem Königl. Sächsischen General-Major Senfft von Pilsach, dem Großherzogl. Sachsen-Weimarschen General-Major von Beutwig, dem Herzogl. Sachsen-Meiningschen Obersten und Flügel-Adjutanten von Speßhardt, dem Herzogl. Sachsen-Altenburgischen Major und Kammerherren Freiherrn von Bielefeld und dem Herzogl. Anhalt-Cöthenschen Oberst-Hofmeister von Sternegg auf dem Schlosse Sanssouci Privat-Audienzen zu erteilen und aus den Händen derselben die auf das Absterben des Hochseligen Königs Majestät und Allerhöchsteren Regierungs-Antritt sich beziehenden Schreiben ihrer Sovereaine entgegenzunehmen geruht.

Angekommen: Seine Excellenz der Kaiserlich Russische Finanz-Minister, General der Infanterie, Graf von Cancrin, von St. Petersburg. — Abgereist: Der General-Major u. Kommandeur der 7. Division, Frhr. v. Dietrich, und der General-Major und Commandeur der 7ten Infanterie-Brigade, von Brandenstein, nach Magdeburg. Der General-Major und Inspecteur der 1ten Artillerie-Inspection, von Scharnhorst, nach Stettin.

Potsdam, 16. Juni. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist gestern aus Wien hier eingetroffen, um Se. Majestät dem Könige und der Königl. Familie die Gefühle der innigsten und herzlichsten Theilnahme darzulegen, welche Se. Majestät der Kaiser und Höchstseiner Familie über das Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. empfinden, Höchstwelcher der treue Freund des verewigten Kaisers Franz und Seiner Sohnes, des jetzt regierenden Kaisers Majestät, gewesen ist. Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, so wie die übrigen hier verweilenden Mitglieder der Königl. Familie haben den Erlauchten Gast und die Botschaft, die Höchstseiner überbringt, als wohlthunende Tröstungen in ihrem Leid empfangen. Heute besuchte Sr. Kaiserl. Hoheit die Gruft des Charlottenburger Mausoleums, welches die irdischen Ueberreste Ihrer Hochseligen Königl. Majestäten umschließt. Auch stattete Höchstseiner demnächst einen Besuch bei Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz in Schönhausen ab, worauf Se. Kaiserl. Hoheit nach Potsdam zurückkehrte.

Stendal, 15. Juni. Am 27. vorigen Monats wurde hier die Jubelfeier des fünfzigjährigen Staatsdienstes unseres Bürgermeisters v. Wos begangen. Schon am Vorabende hatte die allgemeine Theilnahme sich mannigfach kund gegeben, die sich nicht minder bei der eigentlichen Feier selbst betheiligte. Se. Majestät der König hatten geruht, auf die unterthänigste Bitte des Magistrats und der Stadtverordneten der Stadt Stendal zum Ehrentage des Jubilars Allerhöchsteren Brustbild für den Versammlungssaal des Rathhauses zum Geschenk zu machen. Die Kabinetts-Ordre, welche dasselbe beglei-

tete, lautet so: „Dem Magistrat und den Stadtverordneten zu Stendal lasse Ich auf die Eingabe vom 26. v. M. Mein zum 27. Mai d. J., dem Tage des 50jährigen Amts-Jubiläums des Bürgermeisters v. Wos für den Versammlungssaal des dortigen Rathhauses erbetenes Brustbild hierbei übersenden. Berlin, den 9. April 1840. Friedrich Wilhelm.“ Das Brustbild wurde an dem heutigen Tage enthüllt, und hierauf überbrachte dem Jubilar der Ober-Regierungs-Rath Gruel, als Abgeordneter der Regierung zu Magdeburg, die Glückwünsche Sr. Majestät des Königs, nebst den Insignien des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife, so wie auch ein Glückwünschungs-Schreiben der Königl. Regierung. Die Stadt überreichte dem Gefeierten einen schönen silbernen Pokal.

Deutschland.

Weimar, 14. Juni. Nachdem heute Morgen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nebst der Großfürstin Olga dem Gottesdienst in der Griechischen Kirche beigewohnt hatten, sind Ihre Majestäten die Kaiserin mit der Großfürstin Olga um 11 Uhr nach Eisenach abgereist, um in dem dortigen Residenzschlosse Nachtruhe zu halten. Se. Königl. Hoheit der Großherzog war einige Stunden vorher ebenfalls nach Eisenach abgegangen, um die hohen Gäste dort zu empfangen. Se. Majestät der Kaiser Nikolaus fuhr mit unserer Frau Großherzogin wieder nach Belvedere zurück und wird in Höchsteren Begleitung bis Eisenach, und von da nach Frankfurt abreisen, wohin, dem Vernehmen nach, die erlauchte Braut des Großfürsten Thronfolgers beiden Kaiserl. Majestäten entgegen kommt. Der Großfürst Thronfolger ist nicht durch Weimar gekommen und hat, aller Wahrscheinlichkeit nach, eine mehr südwestliche Route eingeschlagen. (Staatsztg.)

Die kaiserlich waldeckische Regierung hat unterm 6. Mai eine Verordnung erlassen, wornach sich die Bestimmung findet: „Es soll solchen Personen, welche den Behörden als Trunkenbolde auf zuverlässige Weise bekannt sind, ohne Rücksicht auf ihre sonstigen Verhältnisse, die polizeiliche Erlaubniß zur Verheirathung künftig so lange versagt werden, bis sie durch ihren Lebenswandel auf eine überzeugende Weise dauernde Besserung an den Tag gelegt haben.“ Berichte über beabsichtigte eheliche Niederlassungen sollen von den Behörden mit besonderer Rücksicht auf diesen Punkt abgefaßt werden.

Oesterreich.

Triest, 6. Juni. Briefe aus Görz bringen die Nachricht, daß die Prinzessin Louise, Schwester des Herzogs von Bordeaux, die sich gegenwärtig in Gesellschaft der Herzogin von Angoulême in Mailand befindet, an den Mäsem erkrankt sei. Der Herzog von Bordeaux hatte Görz bereits verlassen und sich nach Kirchberg begeben, woselbst er den Sommer zubringen wird. — Aus Griechenland meldet man die Beendigung des Untersuchungs-Prozesses gegen die in Haft befindlichen Griechischen Dethoboren. Die Resultate der Untersuchung sind gering, der ausgedehnten Verwicklung dieser großen Volksbewegung in Griechenland und der Türkei, die glücklicherweise im Keime erstickt ward, wenig entsprechend. Man ist daher der Meinung, daß auf die bereits an das Justiz-Ministerium überreichten Untersuchungs-Akten kein entscheidender richterlicher Spruch sich basiren könne. Die ganze Angelegenheit dürfte mit einem „non liquet“ zu den Akten gelegt werden.

Großbritannien.

London, 12. Juni. Eine halbe Stunde nach dem vorgestrigen Attentat auf die Königin fanden sich die Lords Melbourne und Normanby, so wie fast alle übrigen Minister und viele Geheime Räte im Palais der Königin ein, um sogleich die nöthigen Vorkehrungen zur Untersuchung zu treffen, und blieben bis

spät Abends versammelt. Der Herzog von Sussex, der Prinz Georg von Cambridge und andere Mitglieder der Königl. Familie erschienen nach 8 Uhr bei der Königin. Um 10 Uhr traf Herr Fox Maule, der Unterstaats-Sekretär im Ministerium des Innern, auf dem Polizei-Bureau in Bow-Street ein und ließ sich den Gefangenen vorführen, der fortwährend bei seiner Kaltblütigkeit beharrte. Er war sehr anständig gekleidet, trug einen dunkeln Ueberrock und helle Weste und Beinkleider. Ueber seine Ausfagen bei diesem Verhör, so wie bei dem ersten vor dem Polizei-Inspector, lauten die Berichte der Zeitungen sehr verschieden; nur darin stimmen sie überein, daß er ein ruhiges und verschlossenes Benehmen gezeigt; und daß Alles, was er gesagt, den Anschein gehabt habe, als spräche er es mit der vollkommensten Ueberlegung, weniglich der Inhalt seiner Worte so gleichgültig und zusammenhanglos lautete, daß man entweder die ärgste Verstocktheit und kälteste Verstellung, oder eine solche Geistesstörung annehmen muß, wie sie zuweilen, verbunden mit scheinbar ganz klarem Verstande und klarem Verstande, vorkommt, und sich nur durch einzelne wahnsinnige Handlungen kundgibt. Ein Arzt, Herr Mac Cann, der nach dem Polizei-Bureau beordert worden, um den Gemüthszustand des Gefangenen zu untersuchen, soll allerdings nach mehreren an ihn gerichteten Fragen erklärt haben, daß er vollkommen bei Verstande sei, und nach den Ausfagen des Gefangenen selbst wäre er nie in seinem Leben krank gewesen, außer ein einziges Mal, als er sich den Arm stark mit Schießpulver verbrannt hätte; indeß sind in dieser Hinsicht wohl authentischere Berichte abzuwarten, als die Zeitungen sie bis jetzt enthalten, ehe man sich ein Urtheil darüber zu bilden im Stande ist. Auf eine der ersten Fragen des Polizei-Inspectors soll der Gefangene geantwortet haben, daß ihm die Pistolen gegeben worden seien. Nun sollte man doch natürlich erwarten, daß die nächste Frage gewesen wäre: Von wem? Davon melden die Blätter aber nichts, und hieraus kann man schon sehen, wie unvollständig, verworren und gewiß zum Theil rein erfunden ihre Angaben sind, wie sie denn überhaupt bei solchen Bericht-Erstattungen gar keine Kritik ausüben und sich nicht die Mühe nehmen, aus den ihnen vorliegenden Materialien selbst einen Bericht zu redigiren, sondern die ihnen zugekommenen Mittheilungen von zehn bis zwanzig Korrespondenten ohne Weiteres neben einander stellen. Nach einem der Berichte hätte Drford, — so heißt bekanntlich der Verbrecher, — auf die erste Frage, was er über seine That zu sagen habe, nur geantwortet: „Ei, ich habe eben zwei Pistolen abgeschossen.“ Später jedoch soll er mehrere Male gefragt haben, ob er die Königin getroffen. Aus ferneren Fragen hätte sich ergeben, daß er nicht mehr als anderthalb Maßel Bier im Laufe des Tages, an welchem er den Mord-Anschlag unternommen, getrunken, und überhaupt sehr mäßig gelebt habe. In einem andern Berichte wird unter Anderem Folgendes aus dem ersten Verhöre des Gefangenen hervorgehoben: Frage. Was bist Du? Antwort. Ich bin für die Barre erzogen. Frage. Soll das heißen, daß Du ein Rechts-Gelehrter bist? Antwort. Nein, zum Schenklich erzogen, um Porter zu fällen. Frage. Bist Du ein Kellerjunge? Antwort. Nein, ich stehe höher als der. Frage. Bist Du ein Gastwirth? Antwort. Nein, so vornehm bin ich nicht, ich war Aufwärter. — Ueber das Benehmen des Prinzen Albrecht soll Drford in seinem Verhör ausgesagt haben, daß derselbe nach dem ersten Schusse aufgesprungen sei, schreiend in der Absicht, um aus dem Wagen zu springen und ihn zu ergreifen, daß Se. Königl. Hoheit aber, als er das zweite Pistol auf den Prinzen angelegt, sich wieder niedergesetzt habe. Aus den Ausfagen mehrerer von der Polizei vernommenen Zeugen ergab sich, daß man Drford mit übereinandergeschlagenen Armen, an die Umzäunung des Green-Parks gelehnt, hatte stehen sehen,

ehe der königliche Zug sich näherte, und daß er, als der Phaeton heran kam, seine beiden Hände in seine Rocktasche steckte und, so wie der Wagen ihm gerade gegenüber war, in der Richtung der Königin und des Prinzen Albrecht seine Pistolen abfeuerte. Unmittelbar nach dem Vorfalle war eine Abtheilung an den Ort abgeschickt, um den Platz des Mordversuchs genau zu untersuchen. Dem Punkt, wo Drford gestanden hatte, gerade gegenüber fand man aus einem Stein der Parkmauer ein Stück von etwa einem Zoll Größe herausgesprengt und vermuthete, daß dies durch eine der Kugeln geschehen sei. Man untersuchte den Boden sehr genau, konnte aber von den Kugeln selbst keine finden. Eine derselben ist gestern in abgeplatteter Form aufgefunden worden. Daß die Kugeln ihr Ziel nicht getroffen haben, scheint dem Umstande beizumessen zu sein, daß der Phaeton, in welchem die Königin sich befand, sehr niedrig war, und die Schüsse bei der Stellung, die Drford einnahm, über die Häupter der in dem Wagen sitzenden Personen hinweggehen mußten. Gestern befand sich eine in London an einen Bäcker verheirathete Schwester des Drford ein, die aber nicht zu ihm gelassen wurde. Man nahm an diesem Tage ein zweites Verhör mit dem Gefangenen im Ministerium des Innern vor, bei welcher Gelegenheit auch alle Zeugen nochmals abgehört wurden. Es waren mehrere Minister, Mitglieder des Geheimen Rathes und andere hohe Staats-Beamte zugegen. Die Verhandlungen wurden aber ganz geheim gehalten und die Berichterstatter der Presse nicht zugelassen. Auf dieselbe Weise ist auch bei früheren ähnlichen Gelegenheiten verfahren worden. Der Arzt, Mac Cann, hatte dem Gefangenen vor seiner Abführung nach dem Bureau des Ministeriums des Innern nochmals befragt u. untersucht, aber nichts auffindig machen können, was ihn zu der Vermuthung berechtigen konnte, daß derselbe nicht vollkommen bei Verstande sei. Obgleich die Berichterstatter zu den Verhandlungen in dem Bureau des Ministeriums des Innern nicht zugelassen wurden, so geben doch die Blätter Auskunft über das Resultat derselben. Das Verhör fand zunächst vor einem Kabinetsthat statt, und die Absicht war, vorläufig zu erforschen, ob der Thäter durch Andere zu seinem Anschläge verleitet sei, in welchem Falle es nicht zweckmäßig sein könnte, die Besonderheiten des Verhörs vorzeitig bekannt werden zu lassen. Es scheint jedoch nichts der Art konstatirt worden, vielmehr aus allen Aussagen des Gefangenen hervorgegangen zu sein, daß er der alleinige Urheber ist. Er betrug sich während des Verhörs mit der größten Gleichgültigkeit und nahm sogar ein schnippisches Wesen an; es schien ihm gar nicht darauf anzukommen, wie seine Antworten beschaffen seien. Als gefragt wurde, ob er Widerstand bei der Gefangennahme geleistet habe, antwortete er für sich: „D nein, denn das würde mir nichts genützt haben, ich würde dabei eben so viel Ausssichten gehabt haben, wie eine Fliege in einem Syrup-Topf.“ Der Kabinetsthat dauerte drei Stunden; ein Dheim des Gefangenen hatte darum angehalten, daß demselben ein Rechts-Konsulent beigegeben werde; dies war aber für unthunlich erklärt worden. Nachdem alle Zeugen abgehört waren, fand eine Besprechung zwischen dem Marquis von Normanby und dem General-Prokurator statt, in Folge deren der Gefangene nach dem Gefängniß von Newgate abgeführt worden ist, um dort zu bleiben, bis der Prozeß wegen Hochverrathes gegen ihn angestellt wird. Heute ist die Mutter des Drford aus Birmingham in London eingetroffen, und auch ein nach Birmingham abgesendet gewesener Polizeibeamter, welcher letztere hauptsächlich beauftragt gewesen zu sein scheint, Erkundigungen wegen der bei Drford gefundenen Papiere, die mit „Smith“ unterzeichnet sind, einzuziehen. Ob er etwas entdeckt hat, ist nicht zu erfahren gewesen. *) Die Königin erhielt gestern Besuche von der vermittelnden Königin, der Herzogin von Kent, dem Herzoge von Cambridge und dessen Gemahlin, so wie von den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie. Auch hatten alle Minister, die fremden Gesandten, der Erzbischof von Canterbury und mehrere Audienzen bei Ihrer Majestät. Lord John Russell hat gestern im Unterhause erklärt, er habe aus dem Munde der Königin selbst erfahren, daß ihre Gesundheit durch den Vorfalle nicht gelitten.

Ueber den jetzigen Stand der Unterhandlungen in Bezug auf die orientalische Lage enthält die Morning Post folgende Angaben, die auch von dem „Con-

rier“ als richtig bezeichnet werden: „Die Konferenz der Repräsentanten der fünf großen Mächte Europa's in Betreff der zwischen der Türkei und Egypten schwebenden Fragen macht buchstäblich keine Fortschritte. Am 21. April sagten wir, daß Nuri Esfenbi der Konferenz ein Dokument überreicht habe, welches die Ansprüche der Pforte enthielt, und daß dasselbe, wegen seiner umfassenden Forderungen einiges Aufsehen gemacht habe und unbeantwortet geblieben sei. Diese Angabe ist seitdem durch Briefe der in Konstantinopel befindlichen Korrespondenten aller unserer Pariser und Londoner Kollegen bestätigt worden. Wir können jetzt unseren Lesern die Versicherung geben, daß die Note des türkischen Gesandten, deren Inhalt wir damals mitgetheilt haben, bis jetzt nicht beantwortet worden ist, und daß die Konferenz seit der Uebersendung jener Note durchaus nichts gethan hat. Daß dieser Aufschub eine Gleichgültigkeit gegen die Frage zum Grunde liegen sollte, ist durchaus unmöglich. Die Ursache derselben liegt vielmehr in der Eifersucht und Uneinigkeit, welche in Bezug auf die widerstreitenden Interessen der Türkei und Egyptens zwischen den Regierungen Frankreichs und Großbritanniens herrschen. Die Eifersucht und das Mißtrauen dieser beiden Mächte bewog die Konferenz, aus Konstantinopel einen neuen und unnötigen Gesandten zu verlangen, um, wie wir damals sagten, als Vorwand für die Zögerung zu dienen, und wie haben die stärksten Gründe zu glauben, daß in diesen Gesinnungen keinesweges ein Veränderung vorgegangen ist. Daß dies Aufschieben der Erörterung der Streitfrage mindestens für eine der unmittelbar beteiligten Parteien mit großer Unbequemlichkeit und Noth und mit Gefahr für den allgemeinen Frieden in Europa verknüpft ist, läßt sich nicht leugnen. Als ein Beweis, wenn derselbe überhaupt nöthig sein sollte, daß auch diejenigen, welche am besten mit der Angelegenheit bekannt sind, diese Ansicht für richtig halten, dürfen wir nur den uns von unbestreitbarer Autorität mitgetheilten Umstand anführen, daß der österreichische Gesandte den Repräsentanten Großbritanniens und Frankreichs vor wenigen Tagen eine energische Vorstellung gegen jeden ferneren Aufschub überreicht hat.“ Der Courier begleitet diese Angaben mit folgenden Bemerkungen: „Obgleich Oesterreich weder Vergrößerungs- noch ehrgeizige Pläne in Bezug auf die Türkei oder Egypten haben kann, so ist es doch sehr dabei betheilig, daß die Streitigkeiten zwischen beiden Ländern auf eine friedliche und dauerhafte Weise beigelegt werden, und die Möglichkeit, daß es zu einer Allianz zwischen Rußland und Frankreich kommen und dieselben sich direkt einmischen könnten, muß ihm große Unruhe erregen. Auch wird diese Besorgniß durch die noch unerledigte Schwefelsfrage noch vermehrt. Auf Oesterreich kann daher Lord Palmerston als auf einen thätigen und redlichen Bundesgenossen zählen, wenn es ihm wirklich Ernst ist, die endlosen Verhandlungen zu einem befriedigenden Schluß zu bringen. Ein längerer Aufschub kann nur dazu dienen, Mehmed Ali's Erbitterung über die ungeheuren Ausgaben, welche dieser Quasi-Kriegszustand und seine gezwungene Unthätigkeit ihm verursachen, zu vermehren.“

Ein Herr Hardman läßt, großentheils auf eigene Kosten, in der Nähe von Birmingham ein Kloster der barmherzigen Schwestern errichten, in dem seine — als Schriftstellerin bekannte — Tochter selbst als dienende Schwester eintreten wird. Sie ist jetzt mit drei andern Damen in Dublin, um ihr Noviciat zu vollenden. — Se. Heiligkeit ist so eben bedacht gewesen, der so bedeutend steigenden kath. Bevölkerung Englands die erforderliche Zahl von bischöflichen Hirten zu geben. Selbster hatte England nur vier apostolische Vikare, gegenwärtig ist diese Zahl verdoppelt worden. Die am 11. Mai in Rom in der Propaganda gehaltene Kongregation hat die acht Distrikte bestimmt, und jedem der 8 Vikare seinen Sprengel angewiesen. Der berühmte Herr Wisemann ist zum Koadjutor Sr. bischof. Gnaden des hochw. Herrn Walsh im Distrikt von Mittel-England ernannt, und wird demnächst in Rom die bischöf. Konsekration empfangen, um sich dann an den Ort seiner neuen Bestimmung zu begeben.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Die ganze gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer wurde der Verhandlung über die Eisenbahnen gewidmet. Herr Duvergier de Hauranne und der Minister der Staatsbauten haben die Gegner der Eisenbahn-Unternehmungen in jeder Hinsicht geschlagen. Der „Constitutionnel“, um die Kammer zur Annahme der Entwürfe zu bewegen, spricht von dem Eifer, mit dem in andern Ländern die Eisenbahn-Unternehmungen unterstützt werden, und sagt: selbst das faule Deutschland (paresseuse Allemagne) habe in diesem Betrachte Frankreich den Rang abgelaufen. Herr Gustave von Beaumont (der Verfasser des trefflichen Werkes über Irland) hat als Bericht-Erstatler der Kammer-Kommission die Gründe der beiden Parteien lichtvoll auseinandergesetzt. — In der Deputirten-Kammersitzung kamen heute die einzelnen Artikel des Eisenbahngesetzes zur Diskussion; gleich beim ersten, der sich

auf die Eisenbahn nach Orleans bezieht, wurden drei Verbesserungs-Anträge gemacht und entwickelt. Gegen 4 Uhr nahm Herr Thiers das Wort und vertheidigte den Eisenbahn-Entwurf, die Meinung äussernd, daß die Interessenzuficherung das geeignetste Mittel sei, zum Zwecke zu gelangen. Die Pairs-Kammer diskutiert heute das Salzgesetz. — In den nächsten acht Tagen soll unter dem Vorsitze des Herrn Dillon Barrot ein großes Gastmahl der Deputirten der Linken und des linken Centrums stattfinden. Man spricht selbst davon, daß einige Doctrinaire dabel sein dürften. Anfangs war selbst die Rede, Herrn Thiers einzuladen; man ist aber bald von dieser Idee abgekommen. — Die dynastische Linke war gestern versammelt, um über das Loos des Antrages des Herrn Nemilly Rath zu halten. Man kam dahin überein, in dieser Sitzung nicht auf die sofortige Debatte darüber zu bestehen. — Der Tod des Königs von Preußen beschäftigt hier alle Blätter, und es muß gesagt werden, daß in dem darauf bezüglichen Auffügen ein Ton des Anstandes herrscht, der vor Kurzem noch nicht üblich war.

Die Regierungen Frankreichs und Englands sind dahin übereingekommen, daß kein Französisches oder fremdes Schiff, von wo es auch abgegangen sein möge, von dem Augenblicke an, wo der Gouverneur von St. Helena diese Nachricht erhält, bis zu Abgang des Schiffes, welches die sterblichen Ueberreste Napoleons an Bord hat, an jener Insel anlegen darf. Man hat es vermeiden wollen, daß die Napoleonische Partei den großartigen und kühnen Akt der Französischen Regierung zu einer kleinlichen Emeute am Grabe des Kaisers benutzte. Auch selbst die einfache Befriedigung der Neugier scheint bei diesem Vorgange am unrechten Orte, und es würden die Privat-Expeditionen nach St. Helena nur dazu beitragen, den Charakter des großen National-Aktes, der durch die Debatten in der Deputirten-Kammer schon entstellt worden ist, noch mehr zu beeinträchtigen. Wenn man auch nicht, einem einseitigen Begriff von Poetik huldigend, zu wünschen braucht, daß die Asche Napoleons in ihrer meerräumgürteten Verbannung bleibe, so soll man allerdings darnach streben, den großen Akt der Rehabilitation in derjenigen stillerhaben Weise vorzunehmen, die dem Andenken Napoleon's gebührt.

Das Stieck meldet, und der ministerielle Constitutionnel wiederholt, ohne irgend eine Bemerkung hinzuzufügen: „Man versichert, daß der Kaiser Nikolaus der am Sonntage stattfindenden Revue der Nationalgarde beizumohnen wird. Die Anwesenheit des Kaisers in unseren Mauern wird zu vielen Auslegungen Anlaß geben.“ — Der letztere Satz ist nicht in den „Constitutionnel“ übergegangen. — (Es ist zu bemerken, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland am 12ten Nachmittags in Weimar eingetroffen ist, und daß die oben erwähnte Revue der Nationalgarde am Sonntag den 14ten d. Vormittags stattfinden soll.)

Das Memorial Bodelals enthält Folgendes: „Das Gerücht, daß Elisabeth das Geständniß abgelegt habe, daß der Cardinal von Speyerus von ihm vergiftet worden sei, bestätigt sich durchaus nicht. Er hat weder dieses noch ähnliche Geständnisse abgelegt.“

Die hiesige Akademie der Wissenschaften hielt gestern eine feierliche Sitzung zur Vertheilung der jährlichen Preise. Der große Preis des Barons Goberts, bestehend in 9000 Fr. jährlicher Rente für das beste Werk über die Geschichte Frankreichs ward dem Herrn Aug. Thiercy zuerkannt. Er behält testamentarischer Verfügung gemäß, diese Rente mindestens zwei Jahre lang, und dann so lange bis ein anderes Werk über denselben Gegenstand für besser als das seinige erkannt wird. — Einen Montheonschen Preis von 6000 Fr. erhielt Hr. von Beaumont für sein Werk: „das soziale, politische und religiöse Irland.“ — Den Preis der Beredsamkeit, den die Akademie alle zwei Jahre vertheilt, wurde der Madame Laflu zuerkannt. Gegenstand des Preises war: „Eine Lobrede auf Frau von Sevigne.“ Auch der Preis für die beste poetische Arbeit über das Versailles Museum ward einer Dame zuerkannt. Der im Jahre 1831 ausgesetzte Preis von 10 000 Fr. für die beste Tragödie oder für das beste Lustspiel in 5 Acten und in Versen, welches moralisch ist und Beifall erhält“ (qui sera moral et applaudi) ist noch zu gewinnen und ist der Termin bis zum 1. Januar 1841 verlängert worden.

Börse vom 12. Juni. Das Geschäft war heute sehr still und die Course der Staatspapiere ziemlich unverändert. Man glaubt, daß die Course erst nach der Revue der Nationalgarde wieder einen Aufschwung nehmen werden. — Man unterhielt sich heute viel von Cabrera, der, wie es heißt, den Krieg neuerdings und mit vermehrter Energie beginnen will. Er soll einem Privatschreiben von der Grenze zufolge, an der Spitze von 4 bis 5000 Mann in Katalonien eingerückt und über den Ebro gegangen sei. Man fügt hinzu, daß der General O'Donnell ihn mit 15 000 Mann verfolge.

*) Wie haben vor einiger Zeit Auszüge aus diesem Buche in unserer Zeitung mitgetheilt.

Spanien.

Madrid, 4. Juni. Endlich ist heute das Gesetz über die Apuntamientos mit einer Mehrheit von 83 gegen 11 Stimmen angenommen worden. Die Kammer hat auch die ministerielle Maßregel in Bezug auf das Blatt „die Revolution“ mit 92 gegen 9 Stimmen gutgeheißen. — An der Madrider Börse fallen die Effekten fortwährend trotz der günstigen Berichte von dem Kriegsschauplatz. Es hieß, die Madrider Municipalität wolle ihre Entlassung einreichen. Die Reise der Königin scheint aufgeschoben. Balmaseda und Pallillos haben zwischen Aranda und Valladolid Posten gefast. — Die Cortes haben das Stadtrath-Gesetz noch nicht beendigt; es sollen die Kammern auf 3 bis 4 Monate vertagt werden. — Gegen Balmaseda ziehen bedeutende Streitkräfte.

N. S. Die Municipalität von Madrid hat in Masse ihre Entlassung eingereicht, weil man ihr die Audienz verweigerte, welche sie verlangte, um der Königin gegen das Gesetz der Apuntamientos eine Vorstellung einzubringen. — Im „Phare des Pyrénées“ vom 9ten d. liest man: Es heißt an der Grenze, daß Cabrera zu Berga erwartet werde mit einer bedeutenden Truppenmacht, und daß nun der Krieg in Catalonien heftiger als je auszubringen im Begriff stehe. — Nach neueren Berichten aus Barcelona erhellt, daß Cabrera, durch O'Donnell verfolgt, der 10.000 Mann gute Truppen mit sich führt, den 1. Juni mit 4000 Mann und 300 Pferden über den Ebro geseht. Cabrera will nach Berga gehen, allein von Hales (der mit dem zurückgetretenen Gabecilla Segara nichts mehr zu schaffen hat) wird ihm vermuthlich bei Pons den Durchgang versperrt haben. — Die Königin wird den 6ten oder 7ten zu Valencia erwartet.

Bayonne, 8. Juni. Balmaseda hat sich mit 3000 Mann Infanterie und 400 Reitern in das Gebirge von Sora geworfen. General Ribera ist mit seiner Division aus Pampluna gezogen. Diese Truppen durchziehen in zwei Colonnen die Ufer der Elbe und nehmen beide die Richtung nach Miranda. Den 5ten wurde der Brigadier Zubano, der 5000 Mann unter sich hat, zu Aranda erwartet. (Neuere Nachrichten aus Bayonne vom 9ten melden, daß die Straße nach Madrid wieder offen sei.)

Belgien.

Brüssel, 13. Juni. Die Belgische Regierung hat für Griechenland Konsuln in Athen, Syra und Patras ernannt. — Die Repräsentanten-Kammer hat sich vorgestern, nachdem sie in einer Abend-Sitzung den Gesetzes-Entwurf über eine Dampfschiffahrt-Verbindung zwischen Belgien und Amerika angenommen, auf unbestimmte Zeit vertagt. Wahrscheinlich wird ehestens die Schließung der Session erfolgen.

Osmantisches Reich.

Konstantinopel, 3. Juni. (Privatmitth.) In Folge der aus einigen Provinzen eintlaufenden Berichte, daß die praktische Einführung der Reformen nach dem Hatti-Scheriff von Gulhane fortwährend unter den begüterten Moslims große Schwierigkeit und Abneigung erregt, hat das Reichs-Conseil hierüber erläuternde Instruktionen an alle Paschas geschickt. Allein es ist zu fürchten, daß diese zu ohnmächtig sind, um sich den reichen türkischen Familien, besonders in Asien zu widersetzen. In Kurdistan und Bagdad, so wie in Bosnien und der Herzegowina sind noch gar keine Reformen durchgeführt worden. Die dortigen Paschas entschuldigen sich mit der Beförderung eines offenen Aufstandes der türkischen Bevölkerung. Man erwartet den neuen Seraskier Mustafa Pascha zu Wasser aus Albanien mit detaillirten Berichten über den Zustand der Provinzen Albanien, Thessalien und Bosnien. Die Berichte der dorthin geschickten Muhassils lauten hierüber bedenklich. — Hal Pascha lebt jetzt zurückgezogen auf seinem Landhause bei Tophana. Die Audienz, die er beim Sultan hatte und wobei er 6 Stunden mit demselben zusammenblieb, gab Anlaß zu den seltsamsten Gerüchten. — Aus Alexandrien gehen die Nachrichten bis 27. Mai, ohne bedeutende Veränderung. — Der abgesetzte Bezirkshof Pascha hatte in der letzten Zeit mehrere Conferenzen mit den türkischen Ministern auf seinem Landgut. — Der nordamerikanische Minister-Resident hatte seine Antritts-Audienz beim Sultan im Palast von Eschiragan, wobei ihn Reschid Pascha vorstellte. — Nachdem der österreichische Botschafter Baron Stürmer das Namensfest des Kaisers Ferdinand durch ein großes Diner, welchem Se. Hoh. der Erzherzog Friedrich, nach seiner Rückkehr von Broussa, beizuohnte, gefeiert hatte, machte dieser Erz. Prinz seine Abschieds-Bisiten und schiffte sich wieder zu der Flotte des Admiral Bandiera ein. — Der abgesetzte Alf Pascha in Nikomedien ist in seiner Verbannung zu Adelanopel eingetroffen. Sein Abgang zu Mehmed Ali war eine Erfindung. — Nach Berichten aus Bairut vom 27. Mai hat Ibrahim Pascha eine in Naplona und mehreren Dörfern Palästinas ausgebrochene Insurrection schnell erstickt. Der Gouverneur von Aleppo Zamael Bei zog mit 1000 Mann Kavallerie nach Hebron und nahm den dortigen Scheik gefangen. Die Rebellen zerstreuten sich hierauf. — Soliman Pascha ist in Selba. Die Rüstungen und Vertheidigungs-

Anstalten dauerten fort. — Aus Damascus ist die Nachricht vom 14. Mai eingetroffen, daß die wegen Ermordung des Vater Thomas zum Tode verurtheilten Inden stündlich ihr Urtheil erwarteten. Der Vice-König von Egypten hat die Appellation nach Einsicht der Akten verworfen und diese Sache seinem Sohne Ibrahim Pascha überlassen. Ibrahim Pascha verlangte nochmals einige Erläuterungen vom Gouverneur Scheriff Pascha, der sie augenblicklich ertheilte. Man fängt an zu glauben, daß, nachdem sich ganz Europa so sehr für diese Mörder interessiert, daß sie von Ibrahim Pascha begnadigt werden dürften. Jedenfalls wird die nächste Post das Resultat bringen. — Der Gouverneur von Damascus hat eine Verstärkung von 800 Mann erhalten, um die Ruhe im Fall der Begnadigung allort aufrecht zu erhalten. Die Christen sind sehr aufgeregt. — Auch in Rhodus haben egyptische Emissaire die Christen und Türken gegeneinander aufzuheizen versucht, wie von dort gemeldet wird. — Nach Berichten aus Smyrna vom 31ten wurde das Namensfest des Kaisers Ferdinand von Oesterreich auch dort prachtvoll gefeiert. Der französische Admiral Lalande war eigends deshalb in Smyrna geblichen. — Ein Theil der englischen Flotte war nach Mitilene abgeseht, Admiral Lalande nach Bourla.

Die Agram. polit. Ztg. enthält folgende ältere Nachrichten von der Türkischen Grenze unterm 7. Mai: In Serbien ist eine ernste Bewegung gegen die neue Ordnung der Dinge, insbesondere gegen die damit zusammenhängende Einsetzung der fürstlichen Räte etc. ausgebrochen. Schon seit der bei dem Regierungsantritte des Fürsten Michael Statt gehaltenen Nationalversammlung sind in mehreren Gegenden des Landes, Anfangs geheim, in letzter Zeit aber öffentlich, Volksversammlungen gehalten worden, und allenthalben hat sich die öffentliche Stimme gegen die Räte und gegen die Beschränkung des Fürsten durch dieselben, so wie der Wunsch ausgesprochen, daß der Sitz der Regierung nach Kragujevatz verlegt und der allgemein geglaubten Verschleuderung des Staatsschatzes Schranken gesetzt werden. Man erzählt sich, daß nur Wucitsch und Petroniewitsch, die beiden Räte, und einige Minister und Senatoren gegen die Verlegung des Regierungssitzes seien, und daß von den 13 Millionen Plaster, die sich zur Zeit der Resignation des Fürsten Milosch in der Staatskasse befanden, nur noch fünf Millionen vorhanden, also acht Millionen vergeudet worden seien, ohne daß darüber ein genügender Ausweis geliefert worden. Die Regierung sah sich veranlaßt, den Minister des Innern, Protitsch, und den Präsidenten des Appellationsgerichts, Golub, an die am meisten bedrohten Orte abzuschicken, um die Gemüther zu beruhigen; allein sie scheinen wenig ausgerichtet zu haben, indem gestern ganz unerwartet einige Tausend bewaffnete Männer, zum Theil von Ansehen, vor Belgrad erschienen, um den Wünschen und Klagen des Volkes Gehör zu verschaffen. Der Fürst selbst, begleitet von dem Metropolit, dem Russischen Consul, und dem Raja des Türkischen Pascha's, eilte auf die erste Kunde dem Volke bis nach dem eine Stunde von Belgrad entfernten Topozidere entgegen, wo er die ernstlichsten Ermahnungen an dasselbe richtete, sich ruhig nach Hause zu begeben, und seine Wünsche auf legitimen Wege durch die Behörden an ihn gelangen zu lassen. Er mußte sich jedoch am Ende mit der Zusage der Insurgenten begnügen: nicht weiter vorrücken, und namentlich nicht in die Stadt Belgrad eindringen zu wollen. Dagegen verlangten sie die Absetzung der Räte, Auslieferung derselben, so wie die des Vice-Präsidenten, des Senats Stojan Simitsch, dem man die Vergeudung des Staatsschatzes hauptsächlich zur Last legt, endlich Verlegung des Regierungssitzes von Belgrad nach Kragujevatz. Mehrere Stimmen ließen sich dahin vernehmen: „wenn Fürst Michael einen Rathgeber braucht, wer kann hierzu geeigneter sein, als sein Vater; er hat mit uns unsere Freiheit erkämpft, er hat uns gut regiert, und wir haben glücklich unter ihm gelebt, warum sollte er jetzt unserm Fürsten, seinem Sohne, nicht zur Seite stehen können?“ Unter diesen Ausrufungen verließ Fürst Michael die Rebellen, wenn sie je so genannt zu werden verdienen, und kehrte nach Belgrad zurück, wo Alles in gespannter Unruhe der Dinge harret, die da kommen sollen. Man ist für die Ruhe der Stadt in hohem Grade besorgt, Patrouillen durchziehen die Straßen nach allen Richtungen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten; die beiden Räte, Wucitsch und Petroniewitsch, haben sich in die Türkische Citadelle geflüchtet und sich unter den Schutz des Pascha's gestellt; der Metropolit, der sich vermuthlich aber nicht sicher glaubt, hat ein Asyl bei dem Oesterreichischen Consul gesucht; von Stojan Simitsch, dem Vice-Präsidenten des Senats, weiß man nichts. Sein Bruder, der Finanzminister Alera Simitsch, befindet sich in Ungarn zu Pesth. Der Türkische Pascha hat die ganze Türkische Bevölkerung zum Schutz ihrer Häuser unter die Waffen gerufen, die regulären Truppen sind in die Festung confinirt, er hat gedroht, beim ersten Versuch der Insurgenten in die Stadt einzubringen, mit Kanonen auf sie zu feuern. Gott weiß, wie diese Crisis enden wird. So eben heißt es, daß die beiden Räte, Wucitsch und

Petroniewitsch (mit Simitsch bekanntlich die Haupturheber des Sturzes Miloscha), von selbst bis auf Weiteres resignirt haben. Der Russische Consul und der Türkische Pascha haben Couriere nach Constantinopel beordert.

Serbische Grenze, 12. Juni. (Privatmitth.) Es verbreiten sich die Gerüchte aus Belgrad über eine plötzliche Erkrankung des Fürsten Michael von Serbien, der sich auf einer Jagd eine Erkältung zugezogen haben sollte. Es wurden von Belgrad vier Aerzte nach Kragujevatz geholt und es scheint gelungen, den Prinzen schnell zu retten. Eine Debre desselben befehlt den in Belgrad gebliebenen Räten und Senatoren, sich nach Kragujevatz zu begeben. Wer nicht gehorcht, ist seiner Würde entsetzt. Auch sollen sie sich enthalten, mit den ehemaligen Ministern Wucitsch und Petroniewitsch, welche noch in Belgrad beim Pascha sind, zu verkehren.

Afrika.

Dran, 30. Mai. Eine große Anzahl unzufriedener Duars, theils durch unsere unentschiedene Stellung, theils durch die Agenten Abdel-Kader's veranlaßt, sind in der Nacht vom 25. auf den 26. zum Feinde übergegangen. Mustapha-Ben-Thamy hatte ihnen seinen Rosenkranz überhandt, um ihnen als Aman (Zeichen der Vergebung) zu dienen. Dieser Rosenkranz circulirte mehrere Tage hindurch in allen Gegenden. Mohammed-Ben-Moktar, längst schon als Agent des Emirs bezeichnet, obschon ihn die Franzosen mit Wohlthaten überhäufte, war an der Spitze der Fliehenden; er wurde aber festgenommen und nach Dran zurückgeführt. Als großer Verlust kann das Wegziehen der Araber nicht betrachtet werden; denn in vielen Hinsichten waren sie uns zur Last, da sie bisher, anstatt Abgaben zu entrichten, vielmehr eine Löhnung erhielten.

Amerika.

Montevideo, 12. März. Der französische Admiral Dupotet und die Französischen politischen Agenten sind hart an einander gerathen, weil der Erstere ernstlich beschlossen hatte, die zwischen Frankreich und Buenos-Ayres stattfindenden Zwistigkeiten wo möglich durch einen Vergleich zu schlichten. Zwischen ihm und dem Französischen Agenten, Herrn Martigny, hat ein lebhafter Wortwechsel stattgefunden; als der Admiral von Buenos-Ayres zurückgekommen war, gingen mehrere Unitarische Anführer an Bord seiner Korvette, um ihn über das Resultat seiner Unterredung mit Arana zu befragen. Er sagte ihnen, daß nach seiner Meinung alle Hindernisse des Friedens entfernt seien, und daß, nachdem Frankreich Genugthuung erhalten, die Blöße aufgehoben könne. Als sie aber zu Herrn Martigny zurückkehrten, gab dieser ihnen die Versicherung, daß, was auch der Admiral gethan haben möchte, dies von keiner Bedeutung sei, da er, Martigny, allein ermächtigt worden, über die Beilegung des Streites zu unterhandeln. In seiner Diskussion mit Herrn Martigny hatte der Admiral behauptet, daß die gemachten Vorschläge Alles enthielten, was billigerweise verlangt werden könnte, um den Frieden zu bewirken, und zugleich Alles, was Frankreich von Buenos-Ayres fordere. Herr Martigny dagegen behauptete, der Friede könne nicht ohne Einwilligung der mit Frankreich verbündeten Unitarier abgeschlossen werden. Gleich groß war seine Erbitterung gegen den Britischen Residenten, Herrn Mandeville.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 19. Juni. Der hiesige praktische Arzt Herr Dr. Lüdicke ist von dem Verein für Heilkunde in Preußen zum Mitgliede ernannt worden.

— Unter dem Titel: Archibald Stewart, Episode aus dem Jugendleben eines Kaufmanns, von William Fancay (Eripzig, Weber 1840, 170 S.) ist eine besonders für Kaufleute, welche sich noch nicht ganz dem Mammonsdienste ergeben haben, interessante Novelle erschienen. In Hamburg, welche Handelsstadt eine Hauptrolle in dieser Episode spielt und mit besonderer Ausführlichkeit, auch ohne Uebertreibung und meist der Wahrheit gemäß geschildert ist — in dieser weltberühmten Hansestadt wird der Verf. vorzugsweise auf viele Leser rechnen und ihres Beifalls gewiß sein dürfen. Doch auch den Lesern anderer Handelsplätze ist diese Jugendgeschichte Archibald Stewarts zu empfehlen, da deren Erzähler mit geringen Mitteln mehr als Gewöhnliches zu leisten verstanden hat. Es ist ihm vollkommen gelungen, das Kaufmannsleben nach seiner inneren und äußeren Seite hin lebendig darzustellen und in diese Schilderung die Lebensgeschichte eines jungen Mannes auf eine das Interesse fessende Weise zu verweben. Die Charaktere sind scharf gezeichnet; der Schauplatz, wie bemerkt, mit Treue und Anschaulichkeit beschrieben, die Darstellung einfach, jedoch anziehend, der Styl allerdings etwas englischend, indessen immer so, daß er den durch die zahlreichen Uebersetzungen britischer Lieblingschriftsteller längst an Anheimen gewöhnten Geschmack deutscher Leser nicht besonders verletzen wird; — vor allem aber ausgezeichnet erscheint die Art, wie William Fancay das kaufmännische Denken, Sprechen und Schreiben portraittirt hat. Das Ganze ist keine gewöhnliche Dichtung, sondern Wahrheit im hö-

heren Sinne des Wortes. Der Verfasser bezieht sich in der Zuweisung an Francys W., Esquire in London, als einen Engländer, welcher in Breslau lebe, und sich daselbst viel mit deutscher Wissenschaft und Kunst, mit deutschem Leben und Streben beschäftige. Sei dem wie ihm wolle — ein englischer Geist ist über diese „Kaufmannsnovelle“ in der That ausgesprochen; sie athmet jene englische Weise, welche selbst für den der britischen Sprache Unkundigen nach den vielen deutschen Uebersetzungen von schönwissenschaftlichen Werken des Insellandes keiner genaueren Bezeichnung bedarf.

* x *

Beitrag zu dem Pädagogischen des Freundes der Jugend u.

In Nr. 141 dieser Ztg. werden einige Bemerkungen über die Einführung von Lesebüchern in Elementarschulen mit Beziehung auf die beiden in diesem Jahre erschienenen Bücher für die obere Klasse der katholischen Elementarschulen (bei Graß, Barth u. Comp., sowie bei Leuckart) zum Besten gegeben; dabei wird der Wunsch ausgesprochen, daß nur eines, welches die Behörde genehmigt, in allen Schulen eingeführt werde, endlich, daß sachkundige Männer ihr Urtheil über die bezeichneten beiden Lesebücher öffentlich aussprechen möchten. Auch versucht der Verfasser eine Literatur der erschienenen Recensionen mitzutheilen, die, so klein sie ist, doch auch unvollständig ist, in dem er auf die im Literatur-Blatte von und für Schlesien über das bei Graß, Barth und

Comp. erschienene nicht hingewiesen hat, welche im Verein mit den in beiden Zeitungen zur Veröffentlichung gekommenen die meiste Beachtung verdient, da der Inhalt der im Jugendbildner und dem Kirchenblatte mitgetheilten nur zu deutlich zeigt, wie vorgefasste Meinungen gar sehr beim Niederschreiben eingewirkt haben. Es wäre zu wünschen gewesen, der Rec. im Jugendbildner hätte sich genannt, damit man klar erkannt hätte, woß Geistes Kind er sei, ob dem Reiche der Finsterniß, oder dem des Lichts mehr zugehörig, ob gewachsen dem Geschäft, über Arbeiten von Männern zu urtheilen, die ihren Beruf, vor die Öffentlichkeit zu treten, bereits zur Genüge dargebracht. Was das Einführen nur eines Lesebuchs in allen Schulen anbelangt, so möchte, geschehe solches, dies eher für einen Rückschritt als Fortschritt zu halten sein. Längst haben sich, wie es scheint, die tüchtigsten Pädagogen dahin geeinigt, dem Monopolwesen in Sachen der Schulbücher keinen Vorschub zu leisten, dem Guten nicht den Eingang zu versperren, das Fortschreiten niemals zu hemmen.

Mannichfaltiges.

Corfka ist wieder Zeuge eines furchtbaren Rachemordes gewesen. Ein junger Mann, Namens Eagnetto, entsagte aus Liebe zu einem jungen Mädchen dem Priesterstande. Sie war ihm von der Mutter und durch ihr eignes Wort als Braut zugesagt. Doch plötzlich ändert die Mutter aus Gewinnsucht ihren Sinn, und wählt einen andern Schwiegersohn. Alle Bitten, Thränen und Drohungen Eagnettos werden zurückgewiesen. Er schwört Rache. Als die Mutter sich mit dem Va-

ter ihres künftigen Schwiegersohns und einem Experten zur Untersuchung der Güter desselben aufs Feld begibt, stürzt Eagnetto (am 25. Mai) plötzlich hervor, fällt über die drei her, streckt sie nach wenigen Augenblicken alle drei todt nieder und entflieht. Er hat noch geschworen, auch die beiden Verlobten zu ermorden.

Am 13. d. M. früh um 4 Uhr hatte sich über Tempelhof ein ziemlich starkes Gewitter zusammengezogen. Ein Blitzstrahl fuhr in das Haus des Bauers Berkmende, zerstückte mehrere Fensterscheiben, sprengte von verschiedenen Stellen den Balken von der Wand ab und versplitterte mehrere Holzwerk, ohne jedoch zu zünden.

Das Wettrennen zu Epsom (England), dem bekanntlich auch die Königin und Prinz Albert am Haupttage beiwohnten, ist beendet. Der ausgesetzte große Preis, welcher, da 144 Personen jede 50 Pf. St. unterzeichnet hatten, 7200 Pfund betrug, hat das Pferd „Little Wonder“ gewonnen. Anfangs schien der Sieger wenig Aussicht zu haben, und es wurden Wetten zu 50 gegen 1 angeboten.

Die „allgemeine homöopathische Zeitung“ vom 6. April giebt ganz ernsthaft folgende Methode, Mäuse zu tilgen, an: „Man hat wohl drei Methoden, die Mäuse zu tilgen, aber nur drei Heilmethoden. Die erste Methode ist die sogenannte spezifische — mit den hölzernen Fallen, die zweite ist die antipathische — mit Arsenik, die dritte ist die heteropathische — mit widerlichen Gerüchen.“

Redaktion: E. v. Baerß u. P. Barth. Druck v. Graß, Barth, u. Comp.

Gr. P. R. Y. z. F. 24. VI. 12.
J. F. 1. (ohne T. □.)

Abgeändert Pr. △ v. Schl. 24. VI.
2 Uhr Nachm. ohne T. △.

Pro. △. v. S. 22. VI. 6. Tr. △. i. i.

Todes-Anzeige.

Heute früh zwei Uhr erlitt und plötzlich am Nervenschlage der unerbittliche Tod unsere heiß geliebte einzige Tochter, und zärtliche Gattin, Marie von Elsner, geborne von Schweinik, aus dem Hause Adelsdorf, in dem blühenden Alter von 19 Jahren. Wer das holde, sanfte, liebliche Wesen kannte, wird unseren grenzenlosen gerechten Schmerz ehren, und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Auf das Tiefste gebeugt, zeigen diesen unerseßlichen Verlust Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch wehmuthsvoll an.

Bieserwitz, den 18. Juni 1840.

Caroline v. Schweinik, geborne v. Debschütz.

Ernst v. Elsner, auf Bieserwitz.

Todes-Anzeige.

Sanft wie ihr Leben, endete gestern Nachmittag ¼ auf 6 Uhr, nach glücklich erfolgter Entbindung — an hinzugekommenen Krämpfen unsere innig geliebte Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Christiane Köster, geb. Nowak, in einem Alter von 43 Jahren. Statt besonderer Meldung, zeigen dies hiermit tief betrübt allen lieben Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Breslau, 19. Juni 1840.

die Hinterbliebenen.

Der zweite Cyclus der Subscriptions-Konzerte im Wintergarten

beginnt den 1. Juli. Die resp. Theilnehmer, welche auf den ersten Cyclus abonniert haben, und ihr Abonnement zu verlängern wünschen, belieben sich die betreffenden Karten in der Musikalien-Handlung des Herrn Granz abholen zu lassen. Rroll.

Danksagung.
Das Comtoir des Herrn Eduard Groß, am Neumarkt Nr. 38, hat uns den Verkauf unseres Hauses, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 27, zu unserer völligen Zufriedenheit und in der höchst reellen Beziehung geleitet. Wir sagen hiermit demselben unsern größten Dank, und können nicht unterlassen, obberregtes Comtoir allen Damen bestens zu empfehlen, welche ihre Grundstücke zu verkaufen wünschen. Die Erben Stamm.
Breslau, den 18. Juni 1840.

In Kurzem erscheint:
ausführliche Lebensgeschichte des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III.
2 — 3 Bde. mit 25 Stahlstichen.
In Lieferungen à 5 Sgr.
Leuents Verlags-Handlung.
Subscription darauf nimmt an:
F. C. C. Leuckart in Breslau,
Ring Nr. 52.

Ich warne hiermit Jeglichen, irgend jemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich alles sogleich baar bezahle.
Breslau, den 18. Juni 1840.
Wittve Rosine Möller.

Bekanntmachung.

Das hierseits auf der Stöckgasse unter Nr. 1996 des Hypothekenbuchs; unter Nr. 9 der Straße gelegene Haus, zur Kaufmann Carl Julius Springmühlischen Concursmasse gehörig, auf 7074 Rthl. 10 Sgr. 2 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Der Bietungs-Termin steht

am 28. Juli 1840 Vorm. um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Ärztler Fißau in unserm Parzellenzimmer Nr. 1 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Breslau, den 3. Decbr. 1839.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Öffentliches Aufgebot.

In einer bei uns geschwebten Criminal-Untersuchung befinden sich in unserm Depositorio noch ein Militär-Mantel und ein Drath-Beutel. Alle diejenigen, welche an diesen Sachen Eigenthums-Ansprüche haben, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen in dem Vorzimmer Nr. 7 zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der Frist nach den Gesetzen über diese Gegenstände verfügt werden wird.

Breslau, den 5. Juni 1840.

Das königliche Inquisitorat.

Bekanntmachung.
Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefe-Binsen für den bevorstehenden Johannis-Termin in den 4 Tagen: den 27. und 29. Juni, 1. und 2.

Juli d. J.,

jedesmal früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, auszahlen. Wer mehr als drei Pfandbriefe präsentirt, muß dieselben in ein Verzeichniß bringen und darin nach den verschiedenen Systems-Landschaften alphabetisch aufzählen.

Reiße, den 12. Mai 1840.

Die Reiße-Großkauer Landschafts-Direktion.
F. v. Winkler.

Bekanntmachung.

Bei der am 26. Mai d. J. stattgefundenen Verlosung der zur Realisation kommenden Bankberechtigtheits-Obligationen sind nachstehende Nummern gezogen worden:

1) Litt. A. **zinsbare Obligationen.**
Nr. 3 über 200 Rthlr. — Nr. 56 über 30 Rthlr. — Nr. 86 über 80 Rthlr. — Nr. 137 über 70 Rthlr. — Nr. 162 über 200 Rthlr. a. und b., a. — 100 Rthlr. — Nr. 199 über 50 Rthlr.

2) Litt. B. **unzinsbare Obligationen.**
Nr. 36 über 98 Rthlr. 28 Sgr. 2 Pf. — Nr. 53 über 27 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. — Nr. 206 über 100 Rthlr. — Nr. 303 über 100 Rthlr. — Nr. 327 über 100 Rthlr. — Nr. 362 über 100 Rthlr. — Nr. 368 über 100 Rthlr. — Nr. 421 über 100 Rthlr.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert, dieselben nebst Coupons in den zur Auszahlung der halbjährigen Zinsen anberaumten Tagen, nämlich den 8. und 9. Juli a. c. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im rathshauslichen Deputations-Zimmer zu präsentiren, um die Realisation zu gewärtigen.

Die Valuta der oben bezeichneten, aber nicht produzierten Obligationen wird auf Gefahr und Kosten des Eigenthümers zum gerichtlichen Depositorium gezahlt werden. Brieg, den 16. Juni 1840.

Der Magistrat.

2500 Rthl. zur ersten und 400 Rthl. zur zweiten jedoch pupillarisch sichern Hypothek werden gewünscht. Das Nähere Althausstr. Nr. 22 im Gewölbe.

Auctions-Anzeige.

Nach der Verfügung des königlichen Ober-Landesgerichts sollen am 22. Juni a. c. Nachmittags 2 Uhr u. d. f. R.

die zum Nachlasse des königlichen Wegebau-meisters Niemann gehörigen Bücher, Mess-Instrumente, Garten und Zeichnungen in dem obergerichtlichen Auktions-Zimmer öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Bücher sind grammatischen, mathematischen, schönwissenschaftlichen, physikalischen u. architektonischen Inhalts. Von letzteren sind die von Schinkel, Triest, Gylli, Sichelwein, Normann u. c., so wie von den schönwissenschaftlichen die von Jean Paul, Schiller und Göthe besonders bemerkenswerth. Das Verzeichniß hierüber kann in dem Geschäftslokale des Unterzeichneten, Reusche Straße Nr. 37, eingesehen werden. Breslau, den 11. Juni 1840.

Hertel, Kommissionsrath.

Auktion.

Die Auktion der zur Gramschschen Concursmasse gehörigen Waaren und Utensilien wird den 22. d. Mts. Vorm. 9 Uhr im Hause Nr. 42 Reusche Straße fortgesetzt. Vormittags werden vorkommen:

Dele, Blaubeeren, Schellack, Kakaobohnen, Feuerzichwamm, gebadene Pflaumen, Schnupstabsack u. in nicht unbedeutenden Partien.

Nachmittags und den folgenden Tag Vorm.: Utensilien, worunter sich 3 Schokolade-Maschinen, kupferne Kessel, eiserne Mörser, eine große Presse, 2016 Schokoladeformen und eine bedeutende Quantität hölzerne Gebinde, theils mit Eisen, theils mit Holzband, befinden. Breslau, den 19. Juni 1840.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Dienstag den 23. d. M. Nachm. 2 Uhr soll, Dhlauerstraße Nr. 19, ein Staatswagen, 3 Chaisen, Geschirre, 1 Schlitten und 2 braune Pferde öffentlich versteigert werden. Breslau, den 19. Juni 1840.

Mannig, Aukt.-Commissarius.

Auktion.

Am 26ten d. Mts. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen im Auktions-Local, Ritterplatz Nr. 1, verschiedene Bureau-Utensilien als:

Repositorien, Aktenschänke, Arbeitstische u. c. Außer diesen aber noch Feinzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich versteigert werden. Breslau, den 19. Juni 1840.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Montag den 25ten d. Vormittags 9 Uhr soll die hierseits zu allererst bestandene Bettfeder-Reinigungs-Maschine nebst allem Zubehör, wegen Uebers der Eigenthümerin von hier, Taschenstraße Nr. 9, par terre, meistbietend verkauft werden. Die nähere Besichtigung ist jedem hierauf Reflektirenden bis dahin täglich gestattet.

Meißner, Auktions-Commissarius.

Zu verkaufen.

ein gut gehaltenes Schlafsofa, mit Möbelformat überzogen, für 8 Rthl. 15 Sgr., ein neues, hellpolirtes Sofa für 6 Rthl. 10 Sgr., eine birnbaumne Wasch-Toilette für 3 Rthl. 15 Sgr., ein Großstuhl für 3 Rthl. 10 Sgr., ein kupferner Waschkessel, enthaltend 6 Kannen, 3 Rthl. 20 Sgr., goldne Rabegasse Nr. 17 im 1. Stock.

Bekanntmachung.

Das Herrmanns-Bad zu Muskau

in der Königl. Preuss. Oberlausitz wird am 28. Juni eröffnet. Dasselbe ist berühmt durch seine reichhaltigen und sich schon so bewährten Moorschlamm-Bäder, so wie auch die kräftigen natürlichen Eisen- und die Schlacken-Bäder einer rühmlichen Erwähnung verdienen, zu welchen nun auch noch die so beliebten, und sich auch hier schon so wirksam gezeigten Wellenbäder getreten sind, — wozu hier in dem Reißb., und der an derselben im Park gelegenen großen Mühle, so günstige Gelegenheit vorhanden — und die in diesem Jahr noch vermehrt worden. Außerdem werden aber auch alle Arten künstlicher Bäder, als: russische Dampfb., Douche- und Schwefelbäder, verabreicht; so wie auch alle Arten von Trinkwasser, sowohl natürliche als künstliche (Struwwasser), in bester Güte bereit gehalten, oder auf vorherige Bestellung billigt und sehr bald herbeigeschafft werden. Aber auch die den hiesigen Park besuchenden Fremden finden auf dem Bade freundliche u. anständig eingerichtete Wohnungen und Stalungen für Pferde; so wie auch in der vorhandenen Restauration für gute Bewirthung gesorgt werden wird.

Bestellungen auf Quartiere werden portofrei erbeten, diese aber, so wie sonstige Wünsche, bestens berücksichtigt werden, nur ersucht man, den Tag der Ankunft und die Zeit des Aufenthalts genau anzugeben. Auch wird der Badearzt Herr Dr. Fette hieselbst, über Anfragen in ärztlicher Beziehung, gern die gewünschte Auskunft ertheilen. Die Fürstlich Pulitzsche Bade-Direktion.

Die Frau Gräfin Blücher von Wahlstadt zu Groß-Zauche, Trebnitzer Kreises, beabsichtigt daselbst am 30. Juni d. J. früh 9 Uhr, mehrere Gegenstände an den Meistbietenden zu verkaufen, als: 1 vierziger ganz bedeckter Wagen, 1 zweifziger halbgedeckter dgl., 1 bedeckte Droschke, 1 offene Periwische, 1 zweifziger Schlitten mit Decke und Schellengeläute, 2 Wagenpferde, 8 Geschirre, 2 Sättel, einiges Meublement, als Sopha's, Spiegel, Kommoden u. a. m., 2 Kronleuchter, Gläser und Porzellan.

Hand-Verkauf.

In einem angenehmen, 1 Meile von Breslau, gelegenen, stark bevölkerten Dorfe, habe ich ein massives, sehr schön eingerichtetes, mit einem ohngefähr ½ Morgen großen eingezäunten Garten umgebenes Häuschen, welches 4 Zimmer, Keller und Bodenräume enthält und sich für einen Pensionär gut eignen dürfte, für den Preis von 1000 Rthl. mit Anzahlung von 300 Rthl. zu verkaufen. Dasselbe würde auch für einen Schlosser oder Bäcker, welche beide dort sehr vermehrt werden und gute Rechnung finden dürften, ganz passend sein. Städtische Grundstücke habe ich ebenfalls nicht unbedeutende zum Verkauf nachzuweisen.

Friedrich Wilhelm König,
Schweidnitzer Straße Nr. 45.

Deutsche und französische Tapeten

zu den billigsten Preisen, so wie vergoldete Gardinen-Stangen à 15 Sgr., dito schwarze 8 Sgr., dito weiße 9 Sgr., Gardinen-Franzen 30 Ellen von 15 Sgr. an, gemalte Rouleaux von 20 Sgr. an, Bettstühle à 4 Rthl. empfiehlt die Tapeten-Handlung von
Carl Westphal, Tapezierer,
Ring Nr. 57.

Mit einer Beilage.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse Nr. 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den
benannten Fächern werden
schnell, gut und zu billigem
Preise besorgt. — Die Sor-
timents-Buchhandlung
führt ein möglichst vollstän-
diges Lager der älteren, neuen
und neuesten Literatur (incl.
Schulbücher, Atlanten etc.),
und liefert, ausser den nach-
stehenden, alle in den öffent-
lichen Blättern angezeigten
Bücher zu gleichem Preise
und in derselben Zeit.

Verzeichniß neuer Bücher etc.,

vorräthig bei Grass, Barth u. Comp.,

Herrenstrasse Nr. 20.

- B. Babo u. Meßger**, Verhandlungen der
Versammlung deutscher Wein- und Obst-
producenten zu Heidelberg im Oktbr. 1839.
8. br. 25 Sgr.
- Blumenbach**, kurzer geographischer Abriss
des österr. Kaiserthums. 8. br.
12 1/2 Sgr.
- Böttcher, der Patriot**. Eine vorurtheils-
freie und gründliche Untersuchung über die
Majestäts-Angelegenheit. 2te Aufl. 8.
geh. 6 1/2 Sgr.
- Dach, Gräfin, Louise von Frankreich**.
Ins Deutsche übertragen von A. Cosmar.
8. br. 1 1/2 Rthlr.
- Dörle, die Zelle der Leiden, oder die
Kuhurg**. Eine wahre Geschichte aus dem
Mittelalter, der reifen Jugend und deren
Freunden gewidmet. 2te verb. Aufl. mit
1 Stahlst. 8. br. 15 Sgr.
- Dräseke, Bischof, Dr.**, Predigt bei dem
Hausgottesdienst Sr. Majestät des Königs
im Palaste zu Berlin. 8. geh. 3 1/2 Sgr.
- Sehet, wie gehen hinauf
gen Jerusalem**. Predigt beim Eintritt
der Passionszeit. 8. geh. 5 Sgr.
- drei Festpredigten zu Advent,
Weihnacht und Neujahr. 8. br. 10 Sgr.
- Ent, über die Freundschaft**. 8. br. 17 1/2 Sgr.
- Fern, Friedrich der Große**, dargestellt
nach den besten Quellen. Wohlfeile Aus-
gabe mit 1 Titelkupfer. Erster Theil. 8.
br. 1 1/2 Rthlr.
- Fleck**, das Strafverfahren der preussischen
Militärgerichte. 8. br. 1 Rthlr. n.
- Frech, Polymelia**, Sammlung vierstimmiger
Lieder religiösen Inhalts für Kirchen, Schu-
len und Singvereine. 3tes Heft, enthal-
tend 14 Lieder, welche sowohl für gemischte
als auch für Männerstimmen allein gesetzt
sind. 4. br. 20 Sgr. n.
- Geist Friedrich des Großen**. Zur Zu-
berichter seiner Regierungs-Antritts. 8. br.
15 Sgr. n.
- Geschichte, vaterländische**, von der frü-
hesten Zeit bis um das Ende des dreizeh-
nten Jahrhunderts, aus dem Gesichtspunkte
einer Vorgeschichte der, zum Reich der
preussischen Staaten gehörigen Landestheile
bearbeitet von A. v. E. 1ster Theil. 8.
2 Rthlr. 22 1/2 Sgr.
- Geyse, theoretisch-praktische deutsche
Schulgrammatik**, oder kurz gefasstes
Lehrbuch der deutschen Sprache mit Beispielen
und Aufgaben zur Anwendung der Re-
geln. 12te größtentheils neu bearbeitete
Ausgabe. 8. 25 Sgr.
- Goffmeister, Supplemente zu Schil-
lers Werken**. Aus seinem Nachlaß im
Einverständnis und unter Mitwirkung der
Familie Schillers. 1ste Abtheilung, Nach-
lese und Varianten-Sammlung. 2ter Band.
12. br. 15 Sgr.
- Kerner, Dr. Magister**, Archiv für Beob-
achtungen aus dem Gebiete der Geistes-
kunde und des magnetischen und magischen
Lebens, nebst anderen Zugaben für Freunde
des Inneren. Als Fortsetzung der Blätter
aus Paderborn. 1ster Jahrg. 2tes Heft.
8. br. 15 Sgr.
- Klaiber, lateinische Chrestomathie für mitt-
lere Abtheilungen gelehrter Schulen**. Mit
3 Karten der alten Welt. 8. 27 1/2 Sgr.
- Koppe**, kurze Darstellung der landwirth-
schaftlichen Verhältnisse in der Mark Bran-
denburg. 8. br. 15 Sgr. n.
- Körber, die militärischen Briefe**,
im untergeordneten u. gleichstehenden Rangs-
verhältnisse. Ein neuer Taschen-Secretär
für l. t. Offiziere und jüngere Militärs.
8. br. 1 1/2 Rthlr.
- Krönke**, über Rentenanstalten. 8. geheft.
5 Sgr. n.
- Leugere, Dr.**, amtlicher Bericht über
die Versammlung deutscher Land- u. Forst-
wirthe zu Potsdam im September 1839.
br. 4 Rthl. n.
- Penz, theoretisch-praktische Anleitung für De-
konomen und Gärtner**, die Gesetze der Na-
tur kennen zu lernen, um sie, als Grund-

- lage des Ganzen, bei ihrem Wirken zu be-
nutzen. 8. br. 2 Rthl.
- Mittheilungen des landwirthschaftlichen
Provinzial-Vereins zu Hannover**. 1839.
4. 25 Sgr. n.
- Mittheilungen des landwirthschaftlichen
Provinzial-Vereins zu Hannover**. Jahrgang
1840. 4. 1—3 pro komplett. 5 Sgr. n.
- Mendelssohn, Moses**, Schuchman-Ebuth, das
ist: Erklärung der fünf Bücher Moses.
Für Israeliten beiderlei Geschlechts. 8. br.
13 1/2 Sgr.
- Meigebauer, Dr.**, Handbuch für Mei-
sende in der Schweiz. Herausgegeben
von Dr. P. Berghaus. 8. br. 1 1/2 Rthl.
- Niemeyer**, über eine beratende oder gesetz-
gebende hannoversche allgemeine Stände-
versammlung. 8. br. 10 Sgr. n.
- Paulus, Dr.**, die protestantisch-evan-
gelische unite Kirche in der bairi-
schen Pfalz. Eine Sammlung von
Altenstücken mit staatsrechtlichen, dogmati-
schen und kirchenrechtlichen Beleuchtungen
des Herausgebers. 8. br. 1 1/2 Rthl.
- die Vorsehung, oder über das Ein-
greifen Gottes in das menschliche Leben. 8.
br. 1 Rthl.
- Phantasten und Parlamentsfächer**,
hannoversche, aus den Jahren 1832—1836.
1ster Theil. 8. br. 25 Sgr. n.
- Rebau, Ausgewählte Erzählungen**
zur Bildung des Geistes und Herzens. 3te
Aufl. Mit 2 Stahlst. 8. br. 22 1/2 Sgr.
- ausgewählte Fabeln zur Bildung
des Geistes und Herzens. 3te Aufl. Mit
1 Stahlst. 8. br. 11 1/2 Sgr.
- die Kinder der Wittve, oder der
Herr hilft auch den schuldlos Leidenden und
demüthigt die Sünder bis zur Erde. Eine
Erzählung für die erwachsene Jugend. Mit
1 Stahlst. 8. br. 12 1/2 Sgr.
- Rosenkranz**, das Centrum der Speculation.
Eine Komödie. 8. br. 20 Sgr.
- Rümpel, Christus ist mein Leben**.
Religiöse Lieder. 8. br. 12 1/2 Sgr.
- Rüppell, Reise in Abyssinien**. 2r Bd. Mit
10 Tafeln Abbild. 8. br. 3 Rthl. 11 1/2
Sgr.
- Säger, Anleitung zum Sprach- u. Sprach-
unterrichte trübsummer Kinder**, für Volks-
schullehrer. 1ster Coursus nebst Materialien
und Sprachtafeln. 8. 1 1/2 Rthl.
- Schiller's sämtliche Werke**. Ergänzungsb-
and zu der Ausgabe in 12 Bänden. Ent-
haltend: Don Carlos, nach dessen ur-
sprünglichem Entwurfe zusammengestellt mit
den beiden späteren Bearbeitungen. Mit
einer literarisch-kritischen Einleitung.
12. br. 20 Sgr. n.
- Schlager, der Neuenvolle**. Ein Wort
des Trostes und der Erhebung für Die,
welche todt waren und wieder lebendig
wurden. 8. 12 1/2 Sgr.
- Schumacher, biblische Geschichte nebst
Denkwürdigkeiten aus der Kirchengeschichte
für latholische Schulen**. 2te vermehrte
und verbess. Aufl. 8. geh. 13 1/2 Sgr. n.
- biblische Geschichte des alten und
neuen Testaments für Elementarschulen.
Mit Genehmigung des Hochw. Erzbischöf-
l. General-Vikariats. 8. geh. 8 1/2 Sgr.
- 666**, gefunden in dem Namen Buona-
parte, oder das Thier, das gewesen ist,
und nicht ist, wiewohl es doch ist: der
Widerspruch. 8. br. 10 Sgr. n.
- Seidl, Liedertafel**. 8. br. 1 Rthlr.
- Siemens**, über die ordentliche Strafe und
ihre Abweichungen, so wie über richterliche
Willkür. Mit besonderer Beziehung auf
das preuss. Kriminalgesetzbuch. 8. 22 1/2 Sgr.
- Smidt, H., Steuermann Johannes
Smidt** Memoiren eines Seemanns. 3
Bde. 8. br. 4 Rthlr.
- Sonnenmayer, Dr.**, die Augenkrankheit
der Neugeborenen nach allen ihren Bezie-
hungen, und als Gegenstand der Staats-
und Sanitäts-Polizei. 8. br. 3 Rthlr.

- Strauß, Glockentöne**. Erinnerungen aus
dem Leben eines jungen Geistlichen. 7te
Aufl. 3 Bde. 8. br. 2 1/2 Rthlr.
- Szerleki, Dr.**, Monographie über den
Tabak, dessen Einwirkung auf den mensch-
lichen Organismus und Heilkräfte in ver-
schiedenen krankhaften Zuständen. 8. br.
22 1/2 Sgr.
- Vogler**, über den Gebrauch der Mine-
ralquellen, insbesondere derer zu Ems.
Mit einer Karte der Umgebungen von Ems.
8. br. 1 1/2 Rthlr. n.
- Weiche**, Sammlung erbaulicher Briefe
nebst einigen Liedern des Verfassers. Neue
Aufl. 8. br. 26 1/2 Sgr.
- Werner, Dr.**, Bericht über die Einrichtung
und Wirksamkeit der Herzogl. Anhalt-Des-
sauer'schen gymnastisch-orthopädischen
Heil-Anstalt und der Normalschule
zur Ausbildung gymnastischer Lehrer
zu Dessau. 8. br. 7 1/2 Sgr.
- Wiedensfeld**, das betende Kind, oder
christliches Gebet- und Lehrbüchlein für
Kinder. 12. br. 7 1/2 Sgr.
- Wolffsohn, Anleitung zur Pflege u.
Erhaltung der Zähne** in gefunden u.
krankhaften Zuständen, für Jedermann; mit
einigen Anleitungen zur Obonteknik für
angehende Zahnärzte. 8. br. 10 Sgr.
- Zauper**, Studien über Göthe. Neue
durchgesehene und vermehrte Aufl. 3 Bde.
8. br. 1 1/2 Rthlr.
- de Cassagnac, Danaë**. Roman hi-
storique. 8. br. 1 Rthl.
- Jack Ashore**. By the author of Ratti-
lin the reefer, Ooutward Bound etc.
8. br. 2 Rthlr.
- Passe-temps littéraire**, le. Année
1840. Livraison 1. 8. br. pro 1—3.
1 Rthlr.
- Schultz**, Cours complet de conver-
sation française a l'usage des alle-
mands. Vol. 1. 8. br. 1 1/2 Rthlr. n.

So eben ist erschienen und bei Grass,
Barth und Comp. in Breslau, so wie
in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Allerneuester

Wasser-Doktor.

Eine Anweisung, die meisten und gefä-
hrlichsten Krankheiten auf die sicherste Weise
nur durch den Gebrauch des kalten Was-
sers schnell und gründlich zu heilen, als:
Augen-Entzündungen, Brust-Entzündung,
Gehirn-Entzündung, Hals-Entzündung,
Hämorrhoiden, Nerven Schwäche, Rheuma-
tismus und Gicht, Unterleibschmerzen,
Verschleimungen, Schwindel, Kopfschmerz,
alle geheimen Krankheiten u. c. Zweite
Auflage. Preis 8 Gr.

Im feuchten Wasser liegt eine un-
geahnte höhere Kraft, als wir bisher
geahnt haben, eine wunderbar be-
lebende Kraft.

Dr. Hufeland.

Tausende segnen den Tag, an welchem sie
mit den vorzüglichsten Eigenschaften und Wun-
derkräften des kalten Wassers bekannt wur-
den; möge daher Niemand die kleine Ausgabe
für dieses Buch scheuen, und sich dadurch Hun-
derte für Aerzte und Arzneien ersparen.

In unserm Verlage ist erschienen und in
allen soliden Buchhandlungen zu haben, in
Breslau bei Grass, Barth und Comp.,
Herrenstrasse Nr. 20:

Schweizerisches

Gewerbe-Blatt.

Erster Jahrgang 1840.

Erstes Heft.

Mit 18 eingedrucktten Abbildungen und
9 lithogr. Tafeln.Preis des ganzen Jahrganges von 6 Hef-
ten 2 Rthl. 16 Gr.

Hebung der inländischen Industrie durch
Begründung u. Verbreitung technischer Kennt-
nisse und Erfindung ist die Hauptaufgabe des
„Gewerbeblattes“ — wie diese Haupt-
aufgabe gelöst wird, zeigt schon das so eben
erschienene und an alle solide Buchhandlungen
verkauft erste Heft; es giebt dasselbe die
schönsten Proben sowohl von der innern Reich-
haltigkeit, als auch von der Schönheit der
äußern Ausstattung; die beigegebenen vielen
Zeichnungen sind mit der größten Sorgfalt
und Reinheit ausgeführt, und werden gewiß
alle Erwartungen befriedigen. — Es werden
keine Opfer gescheut, so daß auch die folgen-
den Hefte an innerm und äußerem Gehalte
dem vorliegenden nicht nachstehen sollen.

Das erste Heft dient als Probe und kann
durch alle Buchhandlungen zur Einsicht bezo-
gen werden; das 2te Heft aber wird nur auf vor-
hergegangene feste Bestellung hin versandt.
Jent und Gasmann in Solothurn.

Fest-Ausgabe.

In der vorzüglichsten Ausstattung an Pa-
pier und Druck, so daß diese Ausgabe sämt-
liche, seit Erfindung der Buchdruckerei in deut-
scher Sprache gedruckten Taschen-Ausgaben
der heiligen Schrift weit übertrifft, erschien so
eben bei Meßler in Stuttgart:

Das

Neue Testament

nach der Uebersetzung Dr. Martin Luther's.

Fest-Ausgabe in Taschenformat,

zur
Säkularfeier der Erfindung der Buch-
druckerkunst.

Mit Nonpareil-Schrift stereotypirt.
Kartonnirte Exemplare kosten 1 Rthl. 4 Gr.,
gebundene, mit Goldverzierungen und Gold-
schnitt 1 Rthl. 12 Gr., in Pergament gebun-
dene, mit dachtem Platinschnitt und in Gut-
teral 1 Rthl. 18 Gr. Auf 10 wird ein eif-
tes als Frei-Exemplar gegeben, und Buchbin-
der erhalten bei Partien weitere Vortheile.
Der Theilnahme der gesammten evange-
lischen Christenheit Deutschlands sei diese Fest-
Ausgabe hiermit empfohlen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Schle-
siens, in Breslau bei Grass, Barth u.
Comp., Birt, Marx u. Comp., Aberholz, So-
fhorst, Korn, Leudart, Neubourg, Schulz
und Comp.

Bei Grass, Barth und Comp. in
Breslau (Herrenstr. Nr. 20) ist zu haben:

Vom Wiedersehen.

Ob, wann und wo wir uns wiedersehen?
Wohin gelangen wir nach diesem Leben, —
wie ist da unser Loos beschaffen? Und Gründe
über die Unsterblichkeit der mensch-
lichen Seele. Nebst Betrachtungen über
das Dasein und die Liebe Gottes über
Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.
4te vermehrte und verbesserte Aufl. 8. br.
10 Sgr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in
Dresden.

So eben ist bei Meßler in Stuttgart er-
schienen:

Entwurf

eines

Handels-Gesetzbuches

für das Königreich Würtemberg, nebst Mo-
tiven. 2 Theile. (76 1/2 Bogen). gr. 8.
geh. Preis 4 Rthl. 12 Gr.

Dieser Entwurf — die erste Erscheinung
dieser Art in Deutschland — wurde aus amt-
lichem Auftrag der K. Würtemberg. Regie-
rung ausgearbeitet, und ist auf Bestellung zu
erhalten von jeder Buchhandlung, in Bres-
lau bei Grass, Barth und Comp.

Kunst-Anzeige.

So eben ist erschienen und in
Breslau bei Carl Cranz (Ohlauer
Strasse) zu haben:

Das sehr ähnliche Portrait

Sr. Majestät des Königs

Friedrich Wilhelm IV.

nach der Natur gemalt vom Professor
Wach, lithogr. von F. Jentzen.

Preis 1 Rthlr.

Dasselbe in kleinem Format 20 Sgr.

Brochhaus'sches Conversations-Lexikon
der neuesten Zeit u. Literatur, in 4 sehr schö-
nen Hefen, 1834, st. 8 Rthl. f. 4 1/2 Rthl.
Woch, die heilquellen Schlesiens, m. 10 K.,
20 Sgr. Matthison's Geichte, mit Nach-
trag, 2 Bde., 15 Sgr. Hufeland's Kunst,
das menschliche Leben zu verlängern, 2 Bde.,
3te Aufl., 1 Rthl. Van Swieten, von Er-
kenntnis und Heilung der Krankheiten, 10
Bde., 4. deutsch, 1 1/2 Rthl. Thibaut, franz.-
deutsch u. deutsch-franz. Wörterbuch v. 1835,
1 1/2 Rthl. Pohl, Lesebuch der poln. Sprache,
1838, 12 1/2 Sgr. Menzel, Geschichte Schle-
siens, in 3 Bdn., Hftbzd., 4., m. 20 K.,
2 1/2 Rthl. Baufach, Schlesische Städte und
Landbote, 1833 u. 34, 2 Bde., Hftbzd., mit
50 K., st. 4 1/2 Rthl. f. 1 Rthl. Beim Anti-
quar Friedländer, Reusche Straße in drei
Thürmen.

Ein verheiratheter Bediente, in mittlern
Jahren, mit wenig Familie, der mehrere Jahre
als Tafelbedient gedient hat, militärfrei ist und
gute Zeugnisse hat, sucht ein baldiges Unter-
kommen, hier oder auswärts, auch könnte der-
selbe, wenn es verlangt wird, einen Garten
mit versehen. Näheres bei Ziegenhorn,
Graupenstrasse Nr. 1.

In Pirscham sind täglich gut zubereitete
Fische zu speisen. Weber, Coiffeur.

Auktion französischer Seiden-Stoffe.

Montag den 22ten und Dienstag den 23ten d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich Neuschestrasse Nr. 28 (Meerschiff) erste Etage, die Auktion französischer seidener Stoffe fortsetzen.

Es befinden sich darunter mehrere faconnirte Atlasse, die sich zu Brautroben eignen. Auch kommen große Umschlagtücher, Westen in Wolle, Atlas und Sammt, so wie auch einige Hüte, Hauben und Bänder, mit vor.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Das neue Damen-Flußbad

in meiner Bannen- und Flußbade-Anstalt an der Mathias-Kunst (Schubbrücke-Ende) ist von heute ab eröffnet. Dies Damen-Bad mit einzelnen Auskleide-Kabinetten und einzelnen sehr geräumigen Bässen liegt rechts im Eingange meiner Bades-Anstalt und gänzlich abgesondert vom Herren-Flußbade. Außer den Bässen gehört zu jedem Kabinett noch ein besonderes Douche-Kabinett, versehen mit Douche- u. Regen-Bad, zum beliebigen Selbstgebrauch. Wünschen mehrere Damen abgesonderte Auskleide-Kabinette, aber ein gemeinschaftliches größeres Bassin, so wird die Badebetrienerin die Kommunikationsthüre zweier Bässen öffnen, wodurch das Bassin 15 Fuß länger wird. Der Preis für ein einzelnes Bad ist 5 Sgr., für zwei Bäder mit gemeinschaftlichem Kabinett und Bassin nur 8 Sgr. Die Abonnements-Bedingungen sind in der Bade-Anstalt zu erfragen. Breslau, den 13. Juni 1840.

Spiegel mit vergoldeten Holz-Rahmen

von allen Größen empfiehlt die Fabrik von
J. Bodmann, Schubbrücke Nr. 62.

Kirchhof & Fuchsel,

aus Schmölln im Herzogthum Sachsen-Altenburg,

empfehlen zu bevorstehender Frankfurter (a. d. O.) Messe ihr reichhaltiges Lager feiner und extrafeiner, sächsischer Thibets, gestreifter und figurirter Mousselines de laine und ähnlicher in diese Branche gehöriger Neuigkeiten eigener Fabrik.

Gewölbe: Gr. Scharnstr. Nr. 57.

Guts-Verkauf.

Ein im Inowracławer Kreise circa 6 Meilen von Bromberg und 2 1/2 Meile von Thorn belegenes Rittergut, welches 620 Morgen besten Weizenboden, schöne Wiesen, vollständig lebendes und todttes Inventarium und im besten Bauzustande befindliche Wohn- und Wirtschaft-Gebäude hat, ist mir für den festen Preis von 18,000 Rthlr. zum Verkauf übertragen. Eben so habe ich Freigüter, größere Domänen und Herrschaften zu zeitgemäß wohlfeilem Preise zum Verkauf im Auftrage.

Friedrich Wilhelm König,
Schweidnitzer Straße Nr. 45.

So eben empfing ich eine neue Sendung der feinsten französischen

Kleider-Kattune

und verkaufe ich solche bei einer sehr reichhaltigen Auswahl zu 4 und 5 Sgr. die Elle; auch ist mein Lager in Kattunen zu 3 Sgr. wiederum auf das Beste assortirt.

Seiden-, Band- und Modewaren-Handlung

des

M. Schlesinger,

Rossmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof,

1 Treppe hoch.

Demoiselles die im Haubenfertigen geschickt sind, können sogleich engagirt werden von

In meiner

Schwimm-Anstalt

an der Hinterbleiche sind die Abonnements-Preise pro Sommer:

Für Freischwimmer 2 Rthlr.,
für Badenbe auf dem Badeplatz 2 Rthlr.,
für Schwimmlehrer 4 Rthlr.

Die Bassins- und Kabinets-Bäder beginnen Montag den 21. Juni.

G. Kaltenbach.

Neue zanth. Corinthen

empfiehlt Zentner- und Steinwiese billig:

J. G. Plauze,

Dhlauerstr. Nr. 62, an der Dhlaubrücke.

Nach Teplich u. Karlsbad

so wie an alle sonst beliebigen Badeorte ist zu jeder Zeit ein im besten Zustande befindliches Reise-Fuhrwerk unter sehr soliden Bedingungen zu haben, Bischofsstraße Nr. 7, bei

Walter.

Meine vor dem Siegelthore gelegene, auf das Beste eingerichtete

Bade- u. Schwimmanstalt,

erlaube ich mir hiermit ergebenst zu empfehlen mit dem Bemerkten, daß für die sorgfältigste Aufsicht Sorge getragen werden wird.

Für Badenbe und Schwimmende beträgt das Abonnement den ganzen Sommer über zwei Rthlr. Schwimm-Unterricht wird zu billigen und zeitgemäßen Preisen erteilt. Auch werden Fahrten-Schwimmer angenommen.

Georg Knauth,

Haller und Schwimm-Reister.

Eltern, die ihre Kinder an meinem Turn-Unterricht, Mittwoch und Sonnabend vor dem Dhlauerthore, hinter der Mauritius-Kirche in Neu-Stein im Garten noch Theil nehmen lassen wollen, entrichten jetzt bloß 1 Rthl. für den ganzen Sommer. Böhme.

Damen-Pug-Anzeige.

Hüte und Hauben, welche nach den neuesten Modells in großer Auswahl angefertigt sind, verkauft zu wirklich billigen Preisen die neu etablierte Pug-Handlung der Pauline Schmelter, Buttermarkt Nr. 6.

Klosterstraße Nr. 80 ist Stallung auf 2 — 6 Pferde nebst großer verschlossener Wagen-Kemise zu vermieten.

Eine gesunde 4jährige Fuchs-Stute von dem Vollblut-Hengst Robinhood, laut Attest gedeckt, ist für den festen Preis von 60 Rthl. Gold zu verkaufen Fischerstraße Nr. 1 bei der Nikolai-Wache.

Vorschriftsmäßige Nachlaß-Inventarien werden gegen mäßiges Honorar angefertigt von S. G. Steiner, Auktions-Proklamator, Neuschest. Nr. 24.

Neue englische

Matjes-Heringe

sind zu haben bei C. Härtel,

Neuschest. Nr. 18, im blauen Kabe.

Die Tischzeug- und Leinwand-

Handlung von

Wilh. Hegner,

Ring, goldne Krone,

empfiehlt ihr neu sortirtes Lager von Damast- und Schachwisch-Tafelgedecken in allen Größen, bergleichen Handtücher (bunt, weiß), Naturell-Kaffee- und Dessert-Servietten, zu geneigter Abnahme.

Pensions-Offerte.

Auswärtigen Eltern, welche ihre Töchter behufs ihrer Ausbildung in Breslau in gewissermaßen Beaufsichtigung zu wissen wünschen, wollen das Nähere durch Herrn F. Wahl, Altbücher-Str. Nr. 31, zu erfahren suchen.

Seht engl.

Steinkohlen- u. Theer

empfang und empfiehlt in festen Gebinden:

Friedrich Wilhelm König,

Schweidnitzerstr. Nr. 45.

Italienische Herren-Strohhüte zu allen Größen in den gefälligsten Formen empfehlen zu billigen Preisen:

Gebrüder Bauer,

Möbel- und Spiegel-Magazin.

Glas-, Salanterie-, Porzellan- und Kurz-

Waaren-Handlung, Ring Nr. 2.

Eine direkte Sendung von

Möbel-Damast und

Kaffee-Servietten,

in allen beliebigen Größen, den neuesten Dessins und den schönsten Farben; desgleichen auch Bettdecken von 4 Ellen Länge und demselben Stoff empfing und empfiehlt billigst:

Carl Helbig,

am Neumarkt Nr. 11.

Ein Chaisentwagen,

sehr leicht, einspännig zu fahren, ist veränderungshalber Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1 billig zu verkaufen.

Eine Stube und Alkove nebst Zubehör (auch als Sommer-Quartier beziehbare) ist Friedr. Wilh. Straße Nr. 2 zu Joh. zu vermieten.

Die Compositions-Maschinen, Davidstine genannt, mit welchen sich der Bart bequem abfrottiren läßt, ohne daß man Messer, Seife, Spiegel noch Wasser nöthig hat und mehrere Jahre dauern, sind für den billigen festen Preis à 12 1/2 Sgr. zu haben bei J. P. Grawe, Hummeri Nr. 50 im Gewölbe.

Wer einen vollständigen guten

Kohrhobel

zu verkaufen hat, oder einen dergleichen gut zu machen versteht, findet sogleich einen Abnehmer durch Friedrich Wilhelm König, Schweidnitzer Straße Nr. 45.

Wir empfangen so eben eine Sendung der geschmackvollsten Trauerschmuck-Gegenstände, als Broches, Nadeln, Colliers, Armbänder etc., die wir zur gütigen Beachtung empfehlen.

Gebrüder Bauer,

Salanterie- und Kurzwaaren-Handlung, Ring Nr. 2.

Eine meublirte Stube ist Schmiedebrücke Nr. 40 im zweiten Stock zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen.

Neuländer Marmor-Gyps in Stücken, ferner gebrannter und Dünger-Gyps ist stets vorrätig in der Reichsgräflichen, zur Lippeischen Niederlage.

Carl Wyssjanowski

im Rautenkranz.

* Ein Knabe von gebildeten rechtlichen Eltern und den nöthigen Vorkenntnissen wünscht sich der Handlung zu widmen. Näheres beim Parfümeur Bräutigam, Schubbrücke Nr. 77.

Mehrere neue, von mir angefertigte Brückenwagen stehen zum Verkauf, so wie jede derartige Bestellung und Reparatur angenommen und für deren Dauer und Güte garantirt wird.

J. Haase, Schlossermeister,

Kupferschmiedestr. Nr. 31.

Wagen-Verkauf,

in Breslau, Neustadt, breite Straße Nr. 42.

Da ich meine Remise wegen Bau räumen muß, so verkaufe ich zu den möglichst billigsten Preisen, gut gebaute neue Droschken, ganz und halbgedeckte Schaffeln und Fenster-Wagen.

C. Schildbach,

Wagenbauer.

Zum baldigen Verkauf sind circa 150 Fuhrer Dünger, Langenplan Nr. 4.

Es werden gekauft Meubel, Betten und dergl., und dafür die besten Preise bezahlt: Ring Nr. 24, par terre.

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat, die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann sich melden bei

J. G. Weise,

Bischofsstraße Nr. 10.

Wiener Strohhüte

von Koffhaar-Bordüren etc. so wie weisse schöne Spinnplatten und appetitliche Unterplatten sind wieder angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei

Aug. Ferd. Schneider,

Dhlauer Straße Nr. 6.

Heilige-Geist-Strasse Nr. 20 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Alkove, Küche nebst 2 Souterrain-Stuben und Küche, und übrigem Zubehör, für den Michaelis-Termin zu vermieten.

Zu vermieten

sind 2 trockene Keller. Das Nähere hierüber Nikolaistr. Nr. 68, im Gewölbe.

Rawicz Holländer

empfang und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst: C. A. Jacob, Nikolaistr.

1) Ein mit guten Zeugnissen versehener kautionsfähiger Mann von geistlichem Alter wünscht hier oder auswärts eine Anstellung als Fabriken-Aufsesser, Kassellan u. dergleichen.

2) Ein auswärtiger Kunst- u. Schönfärber-Gehülfe sucht hierorts ein Unterkommen. Zu erfragen im Agentur-Comptoir von S. Willisch, Dhlauer Str. 54.

An der Promenade am Dhlauer Thor, neue Gasse Nr. 19, ist eine Wohnung mit vorzüglicher Aussicht, bestehend aus 7 Stuben, Alkove, Küche, Keller und Bodengelaß, zu vermieten und L. Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst par terre rechts, bei der Wirthin zu erfahren.

Gute Kupferplatten

aus einer Dachrinne sind zu verkaufen Dhlauerstraße Nr. 54.

Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen auf der Neuphischen Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Zu vermieten

und zu Michaeli zu beziehen, Kloster-Straße Nr. 1, im dritten Stock, drei Zimmer vorn heraus, nebst Küche, Bodenstammer u. Keller.

Eine meublirte Stube ist Mäntlerstr. Nr. 6 par terre zu vermieten und vom 1. Juli ab zu beziehen.

Beste Brabanter Sardellen

zu billigem Preise verkauft:

C. E. Rettig,

Oder-Strasse Nr. 16, gold. Leuchter.

Ein Wirthschaftsschreiber, mit fürsprechenden Zeugnissen versehen, findet sofort eine Anstellung beim Wirthschafts-Amte zu Krieblowitz.

Neueste Beinkleiderzeuge, Westen und Rodstoffe, modernste Hals- und Taschentücher, Kravatten, Schlipse, Herren-Strohhüte und dergl. empfiehlt billigst:

Emmanuel Fein, Ring Nr. 27.

Ganz frischer feiner echter Schweizer, Limburger und Baierischer Käse ist zu haben auf dem Ringe an der kleinen Waage bei Joh. Böhm.

Ritterplatz Nr. 4 ist der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küchenscheune etc. zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Näheres zu erfragen par terre.

Für die Abgebrannten der Stadt Ratzeburg und der anliegenden Dörfer sind an milden Gaben ferner bei uns eingegangen:

41) Hr. Dr. v. B. 2 Rthlr. 42) Von einigen Ungenannten 1 Rthlr. 10 Sgr. 43) W. H. 20 Sgr. 44) Hr. Justizrath Gräff 5 Rthlr. 45) Conrad, Feiler u. August aus ihrer Sparbüchse 1 Rthlr. 46) Hr. v. Zepper-Bastl in Stadelwitz 2 Rthlr. 47) J. 2 Rthlr. 48) W. 1 Packet Sachen und 3 Rthlr. 49) a. d. 4 Th. 1 Packet Sachen und 10 Rthlr. 50) G. E. 15 Rthlr. 51) G. E. 2 Rthlr. 52) Hr. Rfm. Hempel 2 Rthlr. 53) Hr. Schupp 1 Rthlr. 54) R. r. 2 Rthlr. 55) Hr. Kretschmer Neumann, Neuschest. Nr. 11, gesammelt von seinen Gästen 2 Rthlr. 21 Sgr. — Zusammen 37 Rthlr. 6 Sgr. u. 2 Packet Sachen; wofür wir im Namen der Berunglückten herzlich danken.

Breslau, den 20. Juni 1840.

Die Expedition der Bresl. Zeitung.

Angelkommene Fremde.

Den 18. Juni. Goldne Gasse: Hr. Fürst v. Gortschakoff u. Hr. General-Major Graf v. Tolstoy a. Warschau. H. H. Gutb. Alberti a. Schmiedeberg, v. Lubinski u. Hr. Regierungs-Beamtler Besolowski a. Pöbstitz. H. H. Gysendörfer a. Hamburg, Preyer a. Bieren. Hr. General-Maj. Kochius aus Petersburg. Hr. Ob.-Amtm. Heller a. Schiedorf. Hr. Gutb. Bar. v. Quenheim a. Gsdorf. Hr. Rfm. Flatau a. Warschau. — Drei Berge: Hr. Moldauischer Großbojar v. Balfche a. Jassy. H. H. Kettelhorst a. Jittau, Masche a. Maltitz. Hr. Dekonom Müller a. Schweidniz. — Gold. Schwerdt: Hr. Rfm. Schliemann a. Glog. Hr. Handlungs-Reisender Grüner a. Königsberg. — Hotel de Silesie: Hr. Bar. v. Seckendorf a. Plesniz. Hr. Part. Landshuter und Hr. Dekonomie-Kommiss. Landshuter a. Pöbstitz-Marchwitz. Deutsche Haus: Hr. Landesh. Kell. Pförtner v. d. Hölle a. Schiedorf. Hr. Bürgermstr. Ludwig a. Bries. Hr. Schausp. Mayer aus Posen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Steuerrath Rosmann aus Landsberg. Hr. Schauspiel-Direktor Lobe a. Neusalz. — Weiße Adler: Frau v. Hagen a. Postelwitz. Hr. Wundarzt Biegler a. Glogau. Hr. Graf v. Strachwitz aus Proschitz. Hr. Gsb. v. Goldfuß a. Rittellau. — Rautenkranz: Hr. Rfm. Richter aus Gr.-Strehlitz. — Blaue Pirsch: Hr. Rfm. Lange a. Frankfurt. H. H. Gutb. v. Scagniedi a. Sarbinowo, v. Scagniedi a. Pöbstitz. Hr. Guts. v. Hörter a. Biersedanne. — Gold. Zepher: H. H. Gutb. Stawiski u. Reugebauer a. Polen. Hr. Rient. Kiebel a. Polse. Hr. Guts. Rang a. Koritnice. Hr. Rfm. Distrikts-Kommiss. v. Minkwitz aus Grünwitz. — Hotel de Saxe: Hr. Part. Pawlowski a. Posen. — Weiße Storch: Hr. Rfm. Gold a. Jägerndorf.

Privat-Logis: Pintermarkt 2: Hr. Dr. med. Wolf a. Berlin. Schweidnitzerstr. 51: Hr. Bürgermstr. Facillides a. Neusalz. Regensburg 32: Hr. Schausp. Königsberger a. Regensburg.

Universitäts-Sternwarte.

19. Juni 1840.	Barometer		Thermometer					Wind.	Gewöl.
	h.	l.	innere.	äußere.	feuchtes niedriger.				
Morgens 6 Uhr.	27"	9,69	+ 14,	0	+ 10,	2	1, 0	WSW 7°	Federgerüst
9 Uhr.	27"	9,72	+ 13,	9	+ 12,	9	3, 0	WS, 37°	große Wolken
Mittags 12 Uhr.	27"	9,64	+ 14,	9	+ 15,	0	4, 6	WS, 42°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	9,68	+ 15,	6	+ 14,	9	5, 0	WSW 36°	"
Abends 9 Uhr.	27"	9,68	+ 15,	3	+ 13,	5	2, 8	WSW 27°	heiter
Minimum + 10, 2		Maximum + 15, 3		(Temperatur)				Ober + 16, 0	